

Weihnachtspredigt 2017

Zeitansage

Liebe Mitchristen, Weihnachten beginnt mit einer Zeitansage. Nicht mit „es war einmal.....“

Es war zu der Zeit als Augustus Kaiser in Rom war. Und Quirinius Statthalter in Syrien. Zu der Zeit, als Augustus, wissen wollte wie viele Steuerzahler er in seinem Reiche hatte. Und so einfach seien Untertanen von Ort zu Ort schicken konnte. Das waren keine guten Zeiten für die einfachen Leute.

Wenn wir heute 2017 Weihnachten feiern, dann fragen wir auch: was hat Weihnachten mit unserer heutigen Situation zu tun?

Welche Zeitansage gilt heute?

Es begab sich aber zu der Zeit,..... Wer regiert heute? Wer und was bestimmt uns? Merkel, Trump, Putin, ---- der Terror, die Angst, -----die Groko, Jamaika oder doch eine Minderheitsregierung- -----, Facebook, Twitter, die digitalen Medien?

Wer regiert uns heute?

Wie müsste die Weihnachtsgeschichte heute beginnen, welche Machthaber würden wir heute benennen?

Dass wir in Deutschland zurzeit darum ringen, wer uns eigentlich in den nächsten Jahren regieren soll, ist vielleicht ein typisches Zeichen für diese Frage? In welcher Zeit leben wir? Wer und was bestimmen uns?

Geht es immer um die Macht des Geldes? Oder auch um Gerechtigkeit? Ökologie? Freiheit?

Was sind die bestimmenden Themen unserer Zeit?

Wenn man sich den Rummel vor Weihnachten angeschaut hat, dem auch ich mich nicht entziehen kann- dann hat man doch das Gefühl: es geht nur ums Kaufen, Konsumieren...., das die Kassen klingeln.

Und es war ein harter Kampf, den heutigen Sonntag von Geschäften freizuhalten.... Kann man wirklich nicht einmal drei Tage ohne einzukaufen leben?

Wir sind froh, dass die Wirtschaft brummt. Aber darüber geht oftmals die Frage nach Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Ökologie und der Freiheit des Menschen verloren. Wenn wir dies nicht ins Gleichgewicht bringen, muss man kein Prophet sein, dass andere Zeitansagen deutlicher werden.

Das Erstarken von fundamentalistischen Strömungen in allen Religionen dieser Welt wird zu einer Zeitansage. Der Terror islamistischer Gruppen will uns eine andere Weltordnung aufzwingen. Und insgeheim habe ich vor Weihnachten die Luft angehalten, ob ich meine Predigt -wie im vergangenen Jahr- nicht noch einmal ganz neu schreiben muss. Nachdem ein Attentäter mit einem LKW in den Berliner Weihnachtsmarkt am Breitscheidplatz gerast ist und 12 Menschen tötete.

Auch dies war und ist eine Zeitansage: Es gibt keine absolute Sicherheit! Wir wissen nie, was morgen ist!

Die Zeit, die uns angesagt wird zeigt unsere Bedrohtheit. Dass es keine Sicherheit gibt! Dass unser Leben oft nur an einem seidenen Faden hängt. Das ist das Gefühl, dass uns oft bestimmt.

Und dieses Gefühl teilen wir mit Maria und Joseph, den Hirten und all den anderen Akteuren und Zeitgenossen der Weihnachtsgeschichte. Ihr Leben war bedroht. Durch einen Despoten wie König Herodes. Elende Lebensumstände. Eine Geburt im Stall war beileibe nicht romantisch! Bedrohung des Lebens. Damals wie auch heute. Das ist in 2017 Jahren qualitativ nicht anders.

Und selbst wenn wir uns relativ sicher fühlen können vor den Bedrohungen der großen Welt, weil wir uns ins Private eingehüllt haben:

Unsere Zeitansagen kommen nur in anderer Form daher, als den Menschen vor 2000 Jahren:

Zeitansagen heute: mit deinen Blutwerten ist etwas nicht in Ordnung ist. Der Tumorwert bedenklich.

Oder: Wenn Du Dir nicht endlich mehr Zeit für mich nimmst, dann ist unsere Beziehung zu Ende, dann trenn ich mich von Dir.

Oder: Leider können wir sie nicht mehr gebrauchen. Kostendruck, Verschlankung unseres Unternehmens macht es nötig sie freizusetzen.

Zeitansagen allerorten. Und Selbstverständlichkeiten geraten ins Wanken.

Dazwischen hören wir nun die ganz andere Zeitansage an Weihnachten. Mit der die Weihnachtsgeschichte dann endet. Und die zeigt: alles hat sich verändert:

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Die Worte vom Frieden. Friede sei auf Erden. Die die Engel gesagt haben. Und auch die Hirten gehört.

Es ist eine ganz andere Zeitansage.

Ist das nur eine Vision, ein Traum? Vom Frieden auf Erden. Gegen alle Realität?

Das Bedrohliche, das Böse, die Versuchung bleibt in der Welt. Papst Franziskus hat in seiner Zeitansage vor Kurzem darauf hingewiesen. Indem er anregte über das Vater Unser nachzudenken und den Satz: und führe uns nicht in Versuchung neu zu sagen.

Die Möglichkeit des Bösen bleibt trotz der Friedensbotschaft von Weihnachten. Aber es ist nicht Gott, der uns da hinein führt, möchte er sagen. Die Bedrohung bleibt. Dass unser Leben am seidenen Faden hängt.

Die Versuchung bleibt: die Versuchung des Gelds, alles zu erwarten von dem Stück Reichtum und Wohlstand, das wir uns erhaschen können.

Die Versuchung anderen den Glauben und eine Meinung aufzuzwingen. Durch Terror und dadurch dass die Freiheit nach und nach beschnitten wird durch Maßnahmen gegen den Terror. Die Versuchung durch einfache Antworten, Abschottung und geschlossenen Grenzen das Elend dieser Welt auszublenden.

Nein, es ist gut, wenn wir nicht in diese Versuchungen hinein geraten und dafür können wir Gott bitten, dass er uns einen anderen Weg führt.

Die Möglichkeit des Bösen, der Ungerechtigkeit, der Unfreiheit und Verantwortungslosigkeit, die da ist in der Welt bleibt.

Die Zeitansage von Weihnachten aber ist die andere: es gibt das andere Leben. Das mit Jesus in die Welt kommt. Der Friedefürst. Der Wunderrat. Der Gottesfinger.... Von dem schon die Propheten gesprochen haben. Maria hat dies von den Engeln gehört. Mit ihrem Kind, kommt etwas Neues in diese Welt. Die Möglichkeit, anders zu leben. Eine neue Zeitansage. Die Maria in ihrem Herzen bewegt. Und die auch wir in unserem Herzen bewegen können, weil sie uns an Weihnachten gesagt wird. Und die aus unserem Herzen in unser Tun und Lassen fließen soll.

Das Böse bleibt, der Riss in unserem Leben ist nicht plötzlich weg mit Weihnachten.

Aber es gibt eine neue Zeitansage an Weihnachten: der Riß trennt uns nicht mehr. Macht unser Leben nicht mehr kaputt.

Liebe Weihnachtsgemeinde: Kennen Sie „Kint-sugi“? Goldreparatur heißt das. In Japan werden wertvolle Keramikschalen, die zerbrechen nicht einfach weggeworfen, sondern wieder zusammengesetzt. Nicht so, dass man versuchen würde, die Risse zu verbergen, die beim Zusammensetzen entstehen. Nein, die Risse werden sogar mit Goldpulver sichtbar gemacht.

Jede wiederhergestellte Schale sagt: Ich bin gebrochen an verschiedenen Stellen. Ich habe vieles überstanden. Aber genau das macht mich einzigartig.

Es sind meine Wunden und Verletzungen, die mich stark machen.

Mit Weihnachten ist das Böse nicht plötzlich weg aus der Welt. Es bleibt. Aber es gibt eine neue Zeitansage: Da ist jemanden, der unsere Wunden sieht. Der die Verletzungen mitträgt. Gott, der selber ein gebrochener und verwundeter Mensch wird.

Das Mahnmal am Breitscheidplatz in Berlin, das vor 5 Tagen fertig wurde zeigt auch einen knapp 17 Meter langen, goldenen Risses im Boden. Der Riss symbolisiert die Wunden, die der Anschlag vor einem Jahr im Leben der Opfer und ihrer Familien hinterlassen hat und die sich nicht schließen wird.

Aber dieses Mahnmal ist auch eine Zeitansage, eine Weihnachtliche Zeitansage: der Riss führt uns nicht in Hass und Gewalt. Sondern erinnert uns daran, dass wir mit unserer Verletzlichkeit und mit all unseren Wunden nicht alleine sind. Sondern Gott mit uns geht. In aller Bedrohung des Lebens. In aller Verletzlichkeit.

Das ist die Weihnachtliche Zeitansage 2017. So beginnt die Weihnachtstegschichte mit einer Zeitansage. Und endet mit einer guten! Die wir wie Maria im Herzen behalten dürfen.